

Impfpflicht gegen Masern

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 19. Juli 2019 16:08

Das Grundproblem liegt m.E. darin, dass man den Ärzten immer weniger Fachkompetenz zutraut. Dies liegt zum einen an der zunehmenden Apparatemedizin (mein örtlicher Kriegott hat mein Knie noch nie angefasst oder auch nur beäugt, er beurteilt nur per MRT oder Röntgen), aber auch an weniger Zeit, die die Ärzte für ihre Patienten haben, sowie auch an Ungenauigkeiten, die sich aus dieser knappen Zeit ergeben. So hat meine Mutter vor kurzem ein Medikament verschrieben bekommen, das sie nie hätte mit einem anderen zusammen einnehmen dürfen. Ihr Arzt hat sie aber gar nicht gefragt, welche Medis sie sonst nimmt. Ihr ist aber nichts passiert, draufgekommen ist aber meine Schwester (Krankenschwester), kein Arzt. Sie wird nicht die einzige sein.

Insgesamt fällt mir auf, dass schnell Medikamente verordnet werden, aber kaum beraten wird. Mein Mann hatte hohen Blutdruck, hat Betablocker erhalten. Wir haben uns dann kundig gemacht, seither ernährt er sich anders, wird regelmäßig zur Ader gelassen, bewegt sich regelmäßiger, trinkt regelmäßiger Wasser - und er hat den Bluthochdruck auch so im Griff.

Mein Junior ist Neurodermitiker, wie oft haben verschiedene Docs schon Kortison gerufen, bevor wir überhaupt richtig im Zimmer waren - nein danke, gibt es noch etwas anderes?

Impfungen mit Neurodermitis? Machen wir. Aber nicht, wenn der Doc will, sondern dann, wenn es dem Knaben so weit gut geht, dass die Impfung keinen Schub auslöst. Und offenbar waren unsere Ärzte nicht in der Lage, das festzustellen oder hatten keine Lust dazu.

Kein Wunder, dass sich viele Menschen in die Hände von Heilpraktikern begeben - diese nehmen sich Zeit und beraten meist multiperspektivischer. Ich bin sicher, dass unsere Ärzte das sogar besser können müssten - sie tun es nur nicht.